

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark bei Vorzahlung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Postträger. — 1 Mark
20 Pfg. durch die Post.

Original:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Expediton: Delitzsch Nr. 6.

No. 51.

Donnerstag den 12. März.

1891.

* * Eine Schattenseite der Colonialpolitik

Ist die Vererbung, der eine große Zahl der Männer ansteht, die unter den auf einer niedrigen Culturstufe stehenden farbigen Menschen zu wirken berufen sind. Diese erscheinen ihnen nicht als gleichwertige menschliche Geschöpfe, sondern als untergeordnete schätliche Wesen. Den englischen Hinterwäldern angelsächsischer Rasse ist es ebenso als etwas Verdienstvolles erschienen, die indianischen Rothhäute, welche auf dem Boden ihrer Väter ihre Existenz suchten und dem Squatter beschwerlich fielen, unbarmherzig niederzufallen, wie die Farmer auf dem australischen Festlande und auf der Insel Bantamensland es als ein Verdienst anfaßen, die ihnen lästig fallenden Australneger des Buschwaldes auszuwurzeln. Auch was bereits gegen die schwarzen und braunen Eingeborenen Afrikas seitens der europäischen Colonisationsgesellschaften gesündigt worden ist, schreit zum Himmel. Das häßlichste Stück ist wohl die durch den bereits verstorbenen Engländer Jameson veranlaßte Schlägung und Verzebrung eines Negermädchens, welche den Zweck hatte, Mr. Jameson Gelegenheit zur Aufnahme einer Reihe von Stützen über diesen unglaublich brutalen Akt des Kannibalismus zu geben. Bei dem Streit über die Feststellung dieser Thatsache ist auch zur Genüge festgelegt worden, daß Stanley und dessen europäische Begleiter sich auf ihrem letzten Zuge durch Afrika auch schwere Brutalitäten gegen die Negerbevölkerung haben zu Schulden kommen lassen. Italien ist augenblicklich in Aufregung darüber, daß, wie unsern Lesern schon bekannt, der Polizeileutnant Vroaggi zur Zeit, als er italienischer Polizeichef in Massauah war, eine Anzahl reicher Abyssinier umgebracht hat oder hat umbringen lassen, um sich ihrer Gelber zu bemächtigen und ihre Familien in Contribution zu setzen. Vroaggi hat die Richtigkeit dieser Thatsache selber in einem Briefe an den Mailänder „Secolo“ zugestanden und nur die Schuld dafür auf „Andere abzuwälzen gesucht. So schwere Schuld ist glücklicherweise den deutschen Colonisationsgesellschaften nicht nachzusagen. Aber einzelne schwere Fälle von Verbrechen gegen die Eingeborenen sind doch auch wegen der Colonisationspolitik auf die

Unterzucht weder im Ministerium noch sonstwo mit irgend einem auswärtigen Correspondenten gepflogen und sich mit einem solchen ebensowenig über die von der französischen Regierung bei dem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Paris beobachtete Haltung, wie über irgend eine andere Frage unterhalten. Das Depeschens Bureau „Herold“ bemerkt dazu, daß es seinen Pariser Correspondenten zur Abgabe einer Erklärung über die Noth eines Pariser offiziellen Organs aufgefordert hat.

Bei den österreichischen Reichsraths- wahlen verloren bisher die Deutschliberalen 9 Mandate und gewannen 7, die Deutschnationalen verloren 4 und gewannen 2, die Antisemiten verloren 3 und gewannen 7. Die Katholisch-konservativen gewannen 2 und verloren 1, die Deutschkonservativen gewannen 1, die Wiener Demokraten verloren 2 Mandate und sind daher ohne Vertretung. Die offiziöse Wiener „Montagezeitschrift“ führt aus, die neue Parlamentsmehrheit werde aus Deutschliberalen, Polen und allen Konservativen bestehen. Das Programm der Regierung sei, die bestehende Verfassung in allen ihren Theilen zu schützen, und dem Frieden im Innern die Wege zu ebnen. Die Majorität solle alle Fragen, welche das nationale und Verfassungsgebiet berühren, von der Discussion hundertprocentig fernhalten und sich der wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches mit allem Eifer hingeben.

Unterstaatssecretär Ferguson gab am Montag im englischen Unterhause die Erklärung ab, **Ägypten** habe die Ausübung seiner Autorität um Lotar wieder aufgenommen; die Absicht, Lotar wieder zu räumen, bestehe nicht; entzogene Entscheidungen würden erst nach der Rückkehr General Grenfells nach Kairo getroffen werden.

Vor der Losreise der Insel Ruba von der spanischen Oberhoheit scheint man in **Spanien** Angst zu haben. Wie die „Daily News“ aus Madrid gemeldet wird, hat die Regierung wegen Ausbreitung der autonominischen Agitation die Absendung von 6870 Mann nach Havana befohlen.

In dem Kanton Tessin in der **Schweiz** ist am Sonntag bei der Volksabstimmung die Revision der Verfassung mit anscheinend geringer Mehrheit beschlossen worden. Die bisherige Verfassung war bekanntlich eine Quelle von ewigem Hader zwischen den Konservativen und den Liberalen, der vorübergehend auch zu blutigen Ausschreitungen führte.

Ueber ein türkisches Parlament wurde am Montag im englischen Oberhause verhandelt. Der Premierminister Lord Salisbury erklärte, es sei nicht Englands Sache, in der Türkei repräsentative Institutionen zu beschwören; wenn das türkische Volk solche wünsche, werde es sie erhalten, sonst würden dieselben weder die Wohlfahrt noch die Zuständigkeit der Bevölkerung herbeiführen. — Sollte wirklich der Wunsch des türkischen Volkes genügen, um eine parlamentarische Vertretung zu erhalten?

Deutschland.

Berlin. 11. März. Der Kaiser hörte gestern Vormittag Vorträge, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts General-Adjutanten von Gahnke und nahm später militärische Meldungen entgegen. Nachmittags fand bei den Majestäten zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Rußland Tafel statt. Aus London wird gemeldet: Es steht jetzt fest, daß der deutsche Kaiser zehn Tage am Anfang des Juli in England verweilen wird. Sr. Maj. wird theils in Windsor, theils in London wohnen und u. a. an der auf den 7. Juli festgesetzten Hochzeit des Prinzen Albert von Anhalt und der Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein theilnehmen. Die City wird dem Kaiser ihre attemdable Gastlichkeit zeigen. — Die Kaiserin wird am 31. März in Dresden eintreffen, um der Confirmation ihrer jüngsten

Nach einer Meldung aus London wird die Kaiserin Friedrich die Königin von England, nach der Riviera begleitet, Sonntag etwa am 18. März ihren Besuch in Schloß Windsor abschließen und dann die Rückreise nach Deutschland antreten. — (Kaiser Wilhelm) richtete dem Sultan ein Ankelegramm für die glänzende Aufnahme, die der Sultan seiner Schwägerin und dem Prinzen zu Schomburg Lippe hat zu Theil werden lassen.

— (Der außerordentliche Bevollmächtigte des Kaisers.) General Graf Wedel (Nord. Allg. Ztg.) zufolge am 7. März der selben Bucht hat, über Nalms nach Stockholm König Oscar gerufen.

— Zum Mitgliede des Herrenhauses auf Vorschlag des „Schles. Ztg.“ zufolge Oberpräsident von Seydewitz ernannt worden.

— (Personalveränderungen.) Generalleutnant Stockmar, Director des Militär-Defensions-Departements im Kriegsministerium, ist in Ermennung seines Abtritts nach Verleihung des Kronen-Ordens erster Klasse mit Pension zur Disposition gestellt, und der Generalmajor v. Fund bisher von der Armee und commandirt zur Vertretung des Directors des Militär-Defensions-Departements im Kriegsministerium, zum Director dieses Departements ernannt worden.

— (Die Ernennung des Unterstaatssecretärs Barthaufen) aus dem Cultusministerium zum Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths wird durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Dem bisherigen Präsidenten Dr. Herms ist der Nothwehrorden 1. Klasse verliehen worden. — Ueber Dr. Barthaufen wird jetzt in der „N. Ztg.“ in Berücksichtigung einer früheren Charakteristik geschrieben: Dr. Barthaufen war einer der Mitarbeiter Falks, ein Freund Hermanns und des damaligen Directors im Cultusministerium, Förster.

— (Deutsche Offiziere in Rußland.) Wie die N. Pr. Ztg. aus ganz sicherer Quelle erzählt, haben unsere zum Subium der russischen Sprache nach Rußland gesandten Offiziere sowohl in Petersburg als Moskau wie auch in Charkow in offiziellen wie privaten Kreisen eine durchaus wohlwollende und freundliche Aufnahme gefunden; die kürzlich aufgetauchte Nachricht verschiedener russischer Blätter über Verweigerung der Aufnahme unserer Offiziere in russischen Familienhäusern war also falsch.

— (Zu den Handelsvertragsverhandlungen.) In konservativen Berliner Kreisen besteht, wie dem „Hamb. Correspond.“ zuverläßlich gemeldet wird, die Ansicht, daß man den von den deutschen Commisariaten neuerdings eingeholten Instruktionen von einer Ermäßigung der deutschen Getreidezölle auf 35 Mark per Tonne nicht die Rede ist. Man spricht von einer Minderung auf 45 Mk., womit die österreichisch-ungarischen Ansprüche nicht befriedigt wären, abgesehen die bisher verabredeten industriellen Tarifsätze sich annähernd compensiren und eine stärkere Abminderung der Getreidezölle im deutschen Reichstage auch schwerlich durchzusetzen wäre. — Letzteres ist eine Täuschung. Die Regierung setzt im Reichstage jede Ermäßigung der Getreidezölle durch, welche sie verlangt. — Die Kunggebung der Wiener Handelskammer wird auch in dieser Correspondenz in Verbindung gebracht mit der Schwenkung der deutschen Politik.

— (Kein Handelsvertrag mit Italien.) Aus Mailand wird mehreren Blättern folgendes gemeldet: „Die von auswärtigen Blättern gebrachte Meldung, daß beabsichtigt ist, mit der italienischen Regierung nach dem Abschluß des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Verhandlungen zur Bildung eines Zollliga, welche gegen die Schwankungen sich richtet“

Probierz und Umgegend.

† Wie vorsichtig man mit Beschuldigungen sein muß, lehrte wieder ein vor einiger Zeit in Ronneburg zur Aufrichtung gelangtes Beispiel. In einem früheren dortigen Geschäft kam vor ungefähr sieben Jahren dem Hausmann seine Taschenuhr abhandeln. Sein Verdacht lenkte sich dabei auf den Lehrling des Geschäftes und er beschuldigte ihn des Diebstahls. Der Lehrling des aus guter Familie kommenden, bisher braven jungen Mannes dabeite die Beschuldigung nicht und machte die ganze Angelegenheit gerichtlich anhängig. Die gerichtliche Untersuchung ergab auch für die gegen den Lehrling erhobene Anschuldigung wirklich nicht den geringsten Anhalt. Als vor einiger Zeit die Tochter des inzwischen verstorbenen Hausmanns das Sopha ihres Vaters reinigte, kam ihr plötzlich zwischen Knieleib und Sig desselben das hatenende einer Uhrzeit in die Hand und als sie daran zog, folgte auch bald die vermisste Uhr nach, die durch irgend einen Zufall in dies Versteck gerathen war.

s. Halle, 10. März. Der Vorstand des „Ver eins zur Beschäftigung brodloser Arbeiter in der Provinz Sachsen“ hielt heute unter Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten von Dieck eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die Generalversammlung am 3. Juni cr. in Wittenberg abzuhalten, woran sich am 4. Juni eine Besichtigung der Colonie anschließen soll. Ueber die Colonie selbst wurde berichtet, daß dieselbe sich immer mehr und

mehr entwickelt. — Wegen Verkaufs gesundheitsgefährlicher Milch, die von Kühen entnommen, welche an der Maul- und Klauenseuche litten, waren der Rittergutsbesitzer Dr. phil. Paul Hochheim und dessen Schwester Fräulein Olga Hochheim, beide aus Schafstädt, angeklagt. Die Staatsanwaltschaft erachtete fahrlässiges Verschulden für erwiesen und beantragte gegen Dr. Hochheim 300 Mk., gegen Fräulein Hochheim 50 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da Olga H. sich überhaupt nichts hatte zuschulden kommen lassen und Dr. H., der die Seuche nicht erkannt, sondern sie für einen Ausschlag gehalten, alle ihm obliegenden Vorsichtsmaßregeln zur richtigen Behandlung der Seuche in Anwendung gebracht.

† Ein Geschäftsmann eines ungarischen Städtchens richtete kürzlich an eine Firma in Jena das Ersuchen um Uebernahme eines Preisverzeichnisses und um Mittheilung der Bezugsbedingungen. Die Firma kam den Wünschen umgehend nach, schrieb aber auf den Briefumschlag unter dem Besteller stand „Ungarn“ irrthümlich „Oesterreich, Galizien“. Die Bezugsbedingungen scheinen nun dem biederen Ungar nicht günstig genug gewesen zu sein, denn er lehnte nicht nur das Eingehen jeden Geschäftes und ab, sondern brachte auch seinen gekränkten Patriotismus durch folgenden Schlußsatz in seinem Antwortschreiben zum Ausdruck: „Ich heite zwar im ganzen nicht grantwortet, indem aber ich ein gebohrner Ungar bin fan ich es nicht verschweigen das ich ihnen meine genaue

Abreise gefahrlos habe und Sie schreiben Oesterreich Galizien, Oesterreich ist ein ganz Separates reichthum und Ungarn ein Königreich wundert mich auf ein großes Haus das Sie nicht wissen das Ungarn ein selbständiges Land, eigenen König hat und separatam ministerium das lenen sich mögen.“

Börsen-Berichte.

Halle, 10. März 1891.

Preise mit Nachschlag der Markteinfuhr für 1000 kg netto. Weizen, rubig, 185 bis 195 Mk., feinstes auswärtiger über Notiz, Markweizen 180 bis 188 Mk., geringere Sorten kleinerer. Roggen, rubig, 175 bis 181 Mk. Gerste, rubig, Bran- 169 bis 178 Mk., feinste feinstarbig 179 bis 183 Mk., Futter- 145 bis 160 Mk. Hafer, feht, 151 bis 154 Mk. Mais, amerikanischer ohne Angebot, Bonamais 148 bis 150 Mk. Raps, ohne Angebot. Rüben — Erbsen, Victoria, rubig, 185 bis 208 Mk. Erbsen, nachschlechte Sad für 100 Rils netto, 40—42 Mark. Getreide, einseitigste Roggen von 100 Rils Inhalt per 100 Rils netto, Soltesse da Weizen, gefoggt, 44,50—45,50 Rils, abfallende Sorten billiger. Weizen per 100 kg netto. Linen 16—28 Rils. Bohlen 19—21, Rindern — Rleeanten. Kottler 90—105 Rils, Weistee 60—120 Rils, Schwedischer Rlee 80—140 Rils, Esparlette 26—27 Rils, Weizen, blan, 62—65,00 Rils, Futterertritel feht. Futtermehl 15,50—16,50 Rils, Roggenkleie 11,75—12,25 Rils. Weizenhälen 10,0 bis 11,00 Rils. Weizengerste 10,75 bis 11,25 Rils. Weizenmehl, feht 10,00 bis 11,00 Rils, dunne 8,00 bis 9,00 Rils. Ostfisen 11,50 bis 12,00 Rils. Weizen 39,00 bis 31,00 Rils. Rals 60,00 Rils. Petroleum 35,50 bis — Rils. Solaröl, 0,835/309, feht feht, 17,00 Rils, Spiritus, 10,000 Liter-Preis, feht, Kartoffel, mit 50 Rils Verbrauchsgabe 70,50, mit 70 Rils Verbrauchsgabe 50,60 Rils.

Anzeigen.

Der diesen Blatt übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Witwen- und Familien-Rathgeber.
Domstube. Freitag den 13. März, abends 6 Uhr, Pensionsgutesditteln. Dine. Widow.
Stadtkirche: Donnerstag, abends 7 Uhr, Pensionsgutesditteln. Pastor Delius. Memmartsche. Freitag den 13. März, abends 7 Uhr, Pensionsgutesditteln. Pastor Leudert.

Todes-Anzeige.

Dienstag Abend 1/2 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann und unser alter Vater, Schwager und Bruder **August Elgendorf** im 45. Lebensjahre.
Beisetzungen, den 10. März, 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Sand 15, aus statt

Ein Wohnhaus,

vor 3 Jahren neuert, mit Seitengäß, Thor-einfahrt Hof und Garten, voll für Rentiers oder Beamte, an schöner Straße gelegen, ist sofort zu verkaufen. Preis 6700 Rthl., An-schaffung 1000 Rthl., Mietzins 388 Rthl. Nähere Auskunft ertheilt G. Höfer in Beisestraße

Mobiliar- u. Auction.

Sonnabend den 14. d. M., von vormittags 9 Uhr an, verleihere ich im Saal des Herrn Reil, Markt Nr. 28, neben dem „Gold zur Sonne“ wegzugfähiger die, Tisch, Stühle, 4 Gartenstühle, 2 Kaffee-tische, 2 Brodtschränke, 2 Verticillen, 1 Matratze, 1 Kinderwagen, 1 Koffer, 1 Flaschen- und 1 Koffer, 1 Kanonenhose, 1 Stampselbe, ca. 15 Leitern, sowie 1 gr. Bartie Goldschneide, Stängel, Metzer, Säde, Fässer, Cigarren, Brennholz, Kommen u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung.
Merkburg, den 10. März, 1891.
Carl Hindrichs,
Auctions-Commissar und Gerichts-Liquidator

10—12 große Kisten

zu verkaufen. Halleische Straße 8.
Ein gebrauchter Kinderwagen zu ver-kaufen.
Dietmar, Marktbof

Gute Spelsekartoffeln,

schöne Waare, hat zu verkaufen.
Dietmar, Marktbof

Eine Partie gutes Bienenbrot

ist zu verkaufen.
Daspig Nr. 18.

Ein fettes Schwein

verkauf.
Saalstrasse 9.

3 große Käsefische

sind zu verkaufen.
Amthäuser 1.

2 hochtragende Stammen

thaler Färsen wegen Aufgabe der Wirtschaft zu verkaufen.
Spurgau Nr. 125.

Ein Paar große Mäuserschweine

hoffend zur Zucht, verkauft.
Ammentstraße Nr. 11.

60 Morgen Zuckerrüben

für nächste Compagne, lieferbar Merseburg oder nahe liegende andere Station, gesucht. Offerten unter E. W. Nr. 101 an die Exped. d. Bl. erbeten.

8—10000 Mark

werden auf sichere Hypothek per 1. 4. cr. zu leihen gel. Näh. durch

G. Höfer, Marktstr. 8.
pro 1. April auszugehen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

1500 Mark
Zwei Etagen (Wohnbau und kleine Wohn-nung ist April oder später zu beziehen
Landskinder Straße 19.

Ein fl. Nothz. ist d. April cr. an einzelne Leute zu vermieten
Unteraltersburg 1.
1 Schlafstelle sofort zu beziehen.

Ein Familienlois zu vermieten
Sand Nr. 23.

Eine freundliche Wohnung ist wegzugspäher sofort zu vermieten
Braunhausstraße Nr. 4.

Wohnungen zu vermieten.
Ammentstr. 8 3 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, event. mit Herdofen,
Halleische Str. 34 Laden, Wohnung, Pferde-stall und Zubehör
sofort oder später beziehb. Näheres bei
F. Klee, Ammentstr. 13.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör (1. Etage), ist zu vermieten unter E. St. 1891
zu beziehen
Rossmarkt 9.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafkammer sofort oder später zu vermieten
Hindberg 10.

Freundliche Schlafstelle
Burgstrasse 10.

Schlafstelle offen
Dorbreitstraße 15 a.

Eine möblirte Etage zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schlafstelle offen
Brühl 15.

2 anständige Schlafstellen
Galleische Straße 8.

Gesucht z. 1. Octbr. von kinder-losen Eltern (Beamt.) eine an-ständige kleinere Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, am liebsten in der Nähe der Halleischen Straße. Offerten mit Preisangabe unter D 51 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. April wird eine freundl. Wohnung von etwa 4 Stuben gesucht, möglichst in der inneren Stadt. Abreisen bitte unter E. S. 70 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

C. Pertz,

Breitestraße Nr. 2.
empfeht sein

Möbel, Spiegel- und Polster-waaren-Magazin
zur gefälligen Benutzung.
Neue Bedienung. Billige Preise.
Nach Zeitzahlung.

Hochfeiner Perlkafee
à Pfd. 1,60 Pf.
grosch. Kaffee, vorzügl. schöne
Qual., à Pfd. 1,60 Pf.
empfeht Ferd. Engel.

Edgltig frische Waare. Hochschlächtere St. Oefelung.

Ragenzett, Lederzett, Saffett, Maschinenzoll, Patentzoll, Schmieröl, Petroleum, Kaiseröl, Solaröl, Carbonsäure, Carbolium, Schwefelsäure
offerirte jedes Quantum billigst.
Ed. Klaus.

in garantirt feinschmeckenden Mischungen
à Pfd. 1,40, 1,60, 1,30 und 2,00 Mark.
Hotte und gebrannte Coffee's
F. Otto Wirth, Merseburg, Gotthardtsstr. Nr. 11.

Wilhelm Borsdorff,

Zischlermeister,
Nr. 27 Schmalstraße Nr. 27,
empfeht sein

großes Lager aller Arten Möbel in allen Holzarten,
Spiegel und Polsterwaaren in solider Ausführung zu geneigter Berathung.

Neelle Preise. Billige Preise. Auch Zeitzahlung.

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten
starke Männerhalbziefel
à Paar nur 7,— Mk.,
sowie alle andere Sorten
Schuh- und Stiefelwaaren
in großer Auswahl zu äußerst billigen
Preisen empfeht

R. Schmidt,
Seitenbeutel Nr. 2.

Den hochgepreiten Damen empfehle
mich als
geübte Damenfrisense
in und außer dem Hause. Abonnenten
werden in meinem neu eingerichteten
Damenfrisiersalon
prompt bedient.
Frau Louise Leichmüller,
Gotthardtsstraße 16.

Wunderbar ist der Erfolg.

Sommerproben, unveller Zeit, gelbe
Pfeite er. verschanden unbedingt mein täg-lichen Gebrauch von:

Bergmann's Silienmilk-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Nörrdägig à Stück 50 Pfg. bei Colopotheter
Mache.

Gabe heute, wie stets und bekannt, hochfeine Waare ge-schäftigt.

R. Kolbe, Hochschlächter.
90g. Mohrrübenmalt,
vorzüglich im Gemach,
à Pfd. 20 Pf.

Ind. Syrup à Pfd. 25 Pf., Honig-syrup à Pfd. 30 Pf., Weizen-stärke-syrup à Pfd. 30 Pf.,
Candissyrup I. à Pfd. 18 Pf.,
Candissyrup II. à Pfd. 16 Pf.
empfeht Ferd. Engel.

Bücklinge, Bücklinge

à Kiste 30 Pf.
in der
Germanischen Fischhandlung
Kleine Ritterstraße.

Echten reinen Naturwein
à Liter 60 Pfg. empfeht
Weinberg Nr. 2.

Formulare

zur Invaliditäts-
und Altersversicherung
hält vorräthig
Th. Rössner, Buchbruderei,
Delarube Nr. 5.

Malswatur

in großem und kleinem Format hält in ab-gewogenen Bädgen zu 5 und 10 Pfund vor-räthig
Th. Rössner,
Buchbruderei, Delarube 5.

Täglich frische Waare. Hochschlächtere St. Oefelung.

Achtung! Aufgepasst!

Gist! Gist! Gist!
Einen großen Posten Bücklinge, 4
Stück 10 Pf., gute Kiste 1 Rthl. 6 Pf., hoch-feine Brätheringe, große Fässer 3
Rthl. im Einzelnen 2 Stück 13 Pf., nur hoch-feine Waare, empfeht
Heinrich Müller,
Hindberg 8, vis à vis der 2. Bürgerstraße.

Berein der Gastwirthe

von Merseburg und Umgegend.
Ordentliche
Generalversammlung
Freitag den 13. März 1891,
nachmittags 3 Uhr,
im Hotel zum goldenen Arm.
Die auswärtigen Mitglie-der machen wir auf diese Versamm-lung besonders aufmerksam, da ein
Punkt der Tagesordnung für dieselben
sehr wichtig ist. Der Vorstand.

**Prima
Portland-Cement,**

frische Sendung. Durchaus voluminös, feinste Mahlung, größte Erhärtungsfähigkeit. Jeugnisse von Kgl. Prüfungsstationen, sowie von Kgl. und Stadtbehörden stehen zu Diensten.

Ed. Klauss.

Reines Gänsefett

wird noch abgegeben
Saalstrasse 9 (alte Quelle).

Prima hausblutene geräucherte

Wurst,

Speck Pfd. 80 Pf.
empfeht
Otto Vergerner,
große Sixtstraße 7.

Achtung!

Auf m. Durchreise offerire ich pr. 2 Wiederfindende Dompfaffen v. Kanarienvogel. Nur 2 Tage Aufenthalt.

Hildebrand,

Thüringer Hof.

Täglich frische Waare. Hofschlächterei & Ebeling

Ad. Schäfer,

Merseburg,

Schwarze Cachemires,

Schwarze Foulés,

Schwarze Croisés,

Schwarze Armures,

Schwarze Crêpes,

Schwarze Jacquards

in allen Preislagen.

Confirmanten - Jaquetts,

Fichus und Visites

in schöner Auswahl.

Eingang von Neuheiten

in farbigen Kleiderstoffen für Frühjahr und Sommer.

Solide gute Bedienung.

Prima Springe, nur beste Marken, Margarine,

reines Schweinefett à Pfd. 48 Pf.,

guttöschende Sälfensüchte,

Sonstige, fein im Geschmack, à Pfd. 20 Pf.,

neues Pfannennuss,

Preißelbeeren à Pfd. 40 Pf.,

sowie sämtliche Colonialwaaren

empfeht

Otto Vergerner,

gr. Sixtstr. 7.

Bücher,

von dem einfachsten Schül. bis zum feinsten Halskränzbund, werden gut und dauerhaft gebunden in der Buchbinderei und Bergsche-Anstalt von

H. Limprecht,

Entenplan 2,

haunderische Geschäftsbücher zu Fabrikpreisen. Extra-Bestellungen in kürzester Zeit. D. O.

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Metzler von 1,50 Mk. an

Molkerei Kriegstedt

verkauft Vollmilch Str. 14 Pfg. — abgeseimte Milch Str. 8 Pfg. — süsse Sahne Str. 80 Pfg. — saure Sahne Str. 1 Mt.

Alles in bester Beschaffenheit nur an unserem Molkereiwagen erhältlich. — Auf unsere Magermilch machen wir noch besonders aufmerksam, sie kommt der Vollmilch annähernd gleich.

16 Burgstrasse 16.

Oscar Leberl,

Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,

empfeht

pa. Bernsteinfußbodenlack, Möbel-, Leder- und Eisenlack,

pa. Fußbodenlack und Metallfußbodenfarbe, fertig mit befeuchtetem Firniß zum sofortigen Anstrich verrieben, hart

trocknend, nicht nachbleibend,

stbergraue, grüne, blaue, rotthe etc. Oelfarbe, streichfertig,

besonders vorzüglich zum Anstrich von Wagen und land-

wirtschaftlichen Geräthen,

garantirt rein gekochten Leinölfirniß — nicht zu ver-

wecheln mit billig angebotenen und Harzöl verfesten

Glättefirniß, der langsam trocknet und klebt,

fertige weiße Oelfarbe, zum Fenster- und Thürenanstrich,

Terpentinöl, Spiritus, Politur, Sandpapier, Pinsel,

Siccative, Bronzen etc.

Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

Die beste Gelegenheit

um noch sehr billige

Schuh- und Stiefelwaaren

(nur beste Qualität nebst schöner Passform) kaufen zu können, bietet sich jetzt bei

Jul. Mehne, kleine Ritterstraße 1.

Für Wiederverkäufer vorzüglich geeignet.

NB Mein Hausgrundstück kleine Ritterstraße 1 stelle sofort zum Verkauf.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt an

M. Exner, Gotthardtsstr. 18.

Oeffentliche Maurer-Versammlung

Freitag den 13. März, abends 8 Uhr, im Casino.

Tagesordnung: 1) Die Organisation und der nächste Congreß. (Referent: Herr Kerken aus Berlin.

2) Berichtlesen.

Um zahlreiches und dankliches Erscheinen auch anderer Bauhandwerker bittet d. G.

Reichskrone.

Nur zwei Tage.

Montag den 16. u. Dienstag den 17. März

Gastspiel des Wiener

Concert- und Operetten-Ensemble.

12 Sängerninnen. 1 Gesangs-Komiker.

Direction: Gotthob Grünke.

Täglich gänzlich neues Programm.

I. Theil: Wiener volkstümliche Concert-Vorträge der

12 Sängerninnen.

II. Theil: Duo- u. Gesangs-scenen aus dem Wiener Leben.

III. Theil.

Montag den 16. März

Gigerl und Wäschermädel.

Wiener Lokal-Operette von Grünke.

dargestellt vom ganzen Personal.

Orchester: die Kapelle des Thüringischen Husaren-

Regiments Nr. 12.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn F. W. Benncke nummerirter Platz 1 Mt., 1. Platz 50 Pf.

An der Abendkasse: nummerirter Platz 1 Mt. 25 Pf., 1. Platz 75 Pf.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

werden gewaschen und crème gefärbt.

werden gebraut Vorwerk Nr. 1.

Die „Krippe“

wird am Montag den 6. April wieder

eröffnet und nehmen die Diakonissen die

Anmeldungen für dieselbe entgegen, zwischen

10 und 12 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Molken

sind stets zu haben in der

Dampfmolkerei Merseburg.

Befamtmachung.

Das am 1. Januar d. J. in Kraft getretene Gesetz, betreffend die Zuverlässigkeits- und Alters-

prüfung, hat eine solche Bedeutung für das wirtschaftliche Leben, daß eine genauere Kennt-

nis des Inhalts und seiner Folgen für Jedermann, sei er nun Arbeitnehmer oder Arbeit-

geber, nöthig ist. Da es hierzu nach den gemachten Beobachtungen noch vielfach mangel-

so haben die Unterzeichneten auf gegenseitige Anregung sich vereinigt, um dem beregten Mangel nach Kräften abzuhelfen. Herr Professor

Witte hat sich gütig bereit erklärt, in einer öffentlichen Verlesung, welche

am 16. März, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Zivill

statistikums wird, den Inhalt des Gesetzes darzulegen und dessen Folgen und Tragweite zu

entwickeln. Im Anschlusse daran sollen die von den Anwesenden aufgeworfenen Fragen sachlich besprochen und erörtert werden.

Die Unterzeichneten laden hiermit Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu recht zahlreichem Besuche ergeben ein.

Merseburg, den 10 März 1891.
Franz. Graul, Th. Groke.
Grube, W. Kops.
Graf v. Wintzingerode.

Bauern-Verein

Merseburg.

Das Stiftungsfest findet Donnerstag den 12. März mit Festball, welcher

Vorträge von Mitgliedern vorausgehen, im „Zivill“ hier statt. Gäste können nur nach vorheriger

Anmeldung und bei persönlicher Einführung durch Mitglieder in beschränkter Anzahl zugelassen werden. Der Vorstand.

Berein der Gesundheitspflege.

Die Versammlung findet morgen Freitag den 13. März, abends 8 Uhr, im Vereinslocale „Goldener Hahn“ statt.

Der Vorstand.

Gesang-Verein.

Freitag für den ganzen Chor um 7 Uhr. Schumann.

J. Säumer's Restauration.

Morgen Freitag
Schlachtfest.

Agelversicherung.

Solide Herren, welche mit dem landwirtschaftlichen Publikum in regem Verkehr stehen, können sich durch Uebernahme der Agentur einer alten deutschen Agelversicherungsgesellschaft einen lobenswerthen Nebenberuf verschaffen. Gest. Offerten unter A. C. 667 an Haasenstein & Vogler, A. G., Magdeburg, erbeten. (H. 51995)

Stelle-Gesuch.

Ein junger verb. herrsch. Ausländer sucht sofort oder 1. April Stellung als solcher oder als Hausmann, Hausdiener, Markthelfer u. dgl. m. Beste Jeugnisse stehen zur Seite. Wertige Offerten sind unter Z. Z. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Einem Glaserlehrling

sucht Franz Dietze.

Lehrlingsgesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Schneiderkunst gründlich zu erlernen, sucht zu Oheim

Paul Mitzlaff, Schneidermstr. Eine orientalische Drescherfamilie findet bei gutem Lohn und freiem Kartoffel- und Getreide Arbeit.

Rittergut Netzschkau.

Tüchtige Hosen- u. Westschneider

sucht Paul Mitzlaff.
Ende 1. April cr. ein Dienstmädchen. Abendrot. Glass.

Junger Mann mit guter Handarbeit sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung. Gest. Offerten unter O. H. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches braves Dienstmädchen, am liebsten von auswärtig, sucht zum 1. April Frau A. Lorenz, Halleische Straße Nr. 37.

Zum 1. April ein Dienstmädchen gesucht. Halleische Str. 8, im Restaurant.

Ein schwarzer Retterhund, auf den Namen „M“ hörend, mit Halsband entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.

Aitzendorf Nr. 12.

Eine Pferdebede gefunden. Abzugeben Eule-Erdhähnen.

Ein Einspänner-Buch über Rabarber ist verloren gegangen. Bitte abzugeben.

Deraltenburg 15.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

R. Halle a/S., 10. März. Die unter dem hiesigen Schulkinder ausgebrochene Augenkrankheit hat weitere Kreise ergriffen. Wie mitgeteilt wurde, hat sich diese übrigens ungefährliche Krankheit auch bei Schulkindern in Giebichenstein mitgeteilt. Bei verschiedenen hiesigen Schulkindern ist zu dem Augenleiden auch noch ein Ohrenleiden hinzugesetzt, bei dem der Arzt in Anspruch genommen werden muß. Eine große Anzahl Kinder sind darum vom Schulbesuch dispensiert.

R. Halle a/S., 10. März. Das Wintersemester an hiesiger Universität ist beendet, die Wehrzahl der Studierenden in ihre Heimath abgereist. — Unter großer Theilnehmung der Professoren, Dozenten und Studirenden hiesiger Hochschule fand heute die Ueberführung der Leiche des im besten Mannesalter (46 Jahre) am Sonnabend Abend verstorbenen Herrn Professor Dr. Eduard Hiller von seiner Wohnung hier nach dem Bahnhofsplatze statt. Die Leiche wird nach Frankfurt a/M. zwecks Bestattung geschickt. Der Verstorbene war Professor der klassischen Philologie und seit 1876 an unserer Universität mit großem Erfolge thätig. Sein Hinscheiden ist ein herber Verlust für unsere Hochschule.

R. Halle, 11. März. Unsere Executive Polizei hat, seitdem Herr Ober-Inspector Weyde man die Führung derselben übernommen, nach verschiedener Richtung hin eine Stellung eingenommen, die sie hätte schon längst einnehmen sollen. Der Dienst ist im großen Ganzen derselbe geblieben, nur ist er ein strenger — nach Berliner Muster — geworden. Die Zahl der Polizeifolgenden ist vermehrt und wird dieselbe wohl jetzt 100 betragen. In der Person des Herrn Polizeicommissars Wägler aus Berlin ist durch Herrn Ober-Inspector Weydemann ein Criminalbeamter gewonnen worden, dem gute Empfehlungen und Kenntnisse zur Seite stehen. Derselbe erhält das hiesige Criminalcommissariat (Detectivabtheilung), während dem bisherigen Criminalcommissar ein Noviz übertragen wird.

† Seit Sonntag ist in Torgau ein junges Mädchen — Anna W. — verschwunden. Dasselbe hatte nach der S.-Ztg. am Abend in Begleitung eines Soldaten von einem benachbarten Tanzsaale aus dem Nachhauseweg angetreten, ist aber nicht zu Hause eingetroffen. Bei den angestellten Nachforschungen soll man im Glauben in der Nähe des jetzt noch hoch angeschwollenen Grabens den Hut und nicht weit davon den Schirm des Mädchens gefunden haben.

† Zu dem unleserbaren Vorgange zwischen Militär und Bürgern in Raumburg wird weiter mitgeteilt, daß der betheiligte Leutnant, Sohn eines aktiven General-Leutnants und Divisionscommandeurs, zum 1. Bataillon des 36. Infanterieregiments nach Halle verlegt ist. Am 9. d. traf der Divisionsauditeur in Raumburg ein, um die Feigen über die bekannten Vorgänge zu vernehmen.

† Ein landwirthschaftlicher Arbeitgeberverband ist auf Anregung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen in der Bildung begriffen zur Bekämpfung des dolosen Contractbruchs der Arbeiter und zur Festhaltung gemeinsamer Maßregeln gegen die sozialdemokratische Propaganda auf dem Lande.

† In Vad Elster wurde der Gemeindevorstand Meyer wegen Unterschlagung verhaftet. Seine Geschäftsführung weist einen Fehlbetrag von 3000 M. auf, doch ist derselbe durch die Kauttion gedeckt.

† Das Zustandekommen einer Fernsprechanlage in Raumburg und deren Verbindung mit Halle, Berlin und Leipzig scheint nunmehr, da die erforderliche Teilnehmerzahl sich gefunden hat, gesichert, und es bedarf nur noch der Bewilligung der erforderlichen Reichsmittel, um mit dem Baue zu beginnen.

† Die für die Eisenbahnstation Cordelha in großartigem Umfang geplanten Bauarbeiten (Verlegung des Personen- und Güterbahnhofes) sollen erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Wie wir hören, ist zugleich eine wesentliche Vergrößerung der Wartehallen (wie es heißt für etwa 600 Personen) in Aussicht genommen, womit in der That einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden dürfte.

† In Weiskensfeld wurde ein Wärter des Circus Kinder von dem größeren Elephanten gelegentlich dessen Fütterung im Stalle mit dem Rüssel umfaßt und so unfsant an die Wand gedrückt, daß der Mann anscheinend schwere Verletzungen davongetragen und noch gestern Abend in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

† Die Schulfabrikanten unserer Nachbarstadt Weiskensfeld sind bei dem königlichen Regierungspräsidenten vorstellig geworden, bei einer 10stündigen Arbeitszeit für die im Betriebe beschäftigten jugendlichen Personen und erwachsenen Arbeiter ein heil-

liche Arbeitspausen wegen verschiedener im Laufe der Zeit hervorgetretener Störungen im Betriebe einzurichten zu dürfen. Dem Gesuche ist der „Saale-Zig.“ zufolge entsprochen worden, indem der hiesige Reichsanwalt Abhandlung von § 136 der Gewerbeordnung genommen ist.

† Aus Erfurt wird folgender Fall lächerlichen Aberglaubens bekannt. Eine dortige Dame ging, um den Ausgang eines Prozesses zu erfahren, zu einer Frau, die in dem Gerichte steht, in die Zukunft blicken zu können. Die Befragte schlug die Karte und hatte bald das Richtige gefunden. Sie gab der Dame mehrere Räthselchen, welche vom früheren Scharfrichter Kraus gemischt worden seien, und bedeutete die Reichtiglaublich, daß sie einige davon verbrennen, eines aber auf dem Leibe tragen solle. Sicher würde sie dann den Prozeß gewinnen. Die Dame zahlte 21,50 M. für die Räthselchen. Wie die S.-Zig. meldet, verurtheilte dieser Tage das Schöffengericht die „Hellscherin“, eine gewisse Frau Schenk, wegen Betrugs zu 8 Tagen Gefängnis.

† Dem Thierarzt Wilhelm Lannebring zu Duerfurt ist die bisher von ihm commissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Duerfurt verliehen.

† In Leipzig erschoss sich am Montag Abend in seiner Wohnung der Vorstand und Kassirer der Communalbank Gustav Spranger. Als Motiv des Selbstmordes werden trübe Familienverhältnisse angegeben.

† Das Zustandekommen des Mars-la-Tour-Denkmal in der alten Kaiserstadt Duedlinburg ist nunmehr vollständig gesichert. Dank der regen Theilnehmung der Bürgerschaft und zahlreicher Patrioten — besonders ehemaliger Kavalleristen — sind im ganzen deutschen Vaterland in nur fünf Monaten 40 700 M. — etwa 2/3 der Gesamtkosten — gesammelt worden. Der namentlich durch den Sieg in der Concurrenz um das Kölner Kaiser-Wilhelm-Denkmal rühmlichst bekannte Bildhauer Anders zu Berlin, ein geborener Duedlinburger, hat soeben, durch den hiesigen Denkmals-Ausschuß vertreten durch Hrn. Oberbürgermeister Dr. Brecht, antwortend, durch den Duedlinburger vorläufigen Entwurf zum Denkmal aufgestellt. Es stellt einen im härmlichen Galopp vortretenden 7. Kürassier dar, der zum wuchtigen Hiebe ausholend sich nach rechts aus dem Sattel hebt — eine pacende Verkörperung der bekannten Dichterworte:

Sie haben Tod und Verderben gepie'n,
Wir haben es nicht gelitten,
Zwei Colonnen Fußvolk, zwei Batterie'n,
Wir haben sie niedergelitten!

Damit wird eine der glorieichsten Epochen des letzten Krieges in künstlerischer Verherrlichung der Nachwelt überliefert und der deutschen Kavallerie, welcher in einem solchen Denkmal überhaupt noch nicht gedacht ist, ein solches Ehrenmal errichtet werden. Man hofft bei entsprechender weiterer Unterstützung im Jahre 1892 das Denkmal in Gegenwart des Kaisers einweihen zu können.

† In der Flur von Duderstadt auf dem Gieselsberge werden gegenwärtig drei Wohlthäter behufs Feststellung des Vorkommens von Kalifalzen eingeschlagen, da nach der „Gieselsberg.“ Ermittlungen ergeben haben, daß Salze dort in abbaubarer Menge vorkommen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 12. März 1891.

** Die vorgestern Abend im „Eivoll“ stattgehabte zahlreiche besuchte Versammlung des Bürgervereins für städtische Interessen wurde kurz nach 8 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Rechnungsrath Wächter, eröffnet. An die Belesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung knüpfte sich eine etwas härmlich verlaufende Debatte. Herr Rechtsanwalt Wölsel legte wegen der am Beginn der betr. Sitzung erfolgten Aufnahme von ca. 30 neuen Mitgliedern Protest gegen die damals vorgenommene Vorstandswahl ein und forderte die neu gewählten Vereinsleiter auf, ihre Aemter niederzulegen und dem alten Vorstande die Plätze wieder einzuräumen. Dagegen verwarnte sich der neue Vorsitzende in ebenso entschieden in Worten unter Berufung auf das Statut, das über die Aufnahme neuer Mitglieder weder gewisse formelle Vorschriften enthalte, noch bestimmte Handhaben biete, um neu eingetretene und ausgenommenen Mitgliedern die Theilnahme an der Vorstandswahl zu versagen. Die Schuld trüge übrigens den alten Vorstand, unter dessen Leitung die angefochtene Wahl stattgefunden habe. Mehrere Mitglieder dieses alten Vorstandes ergriffen nunmehr neben anderen Rednern ebenfalls das Wort und verteidigten, gestützt auf das Statut, ihre Amtsführung. Schließlich wurde durch Abkündigung festgesetzt, daß die Wehrzahl der Mit-

glieder mit der angefochtenen Neuwahl des Vorstandes und der Abfassung des Protokolls einverstanden sei. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung übergehend, ergriff der Vorsitzende, Herr Rechnungsrath Wächter, das Wort und legte in kurzen Umrissen das Programm dar, nach welchem er den Verein zu leiten und zu neuem Leben zu erwecken gedenkt. Hierauf referirte Herr Tischlermeister Langer über die Mängel der hiesigen Wasserleitung und Vorschläge zur Abhilfe derselben. Redner kritisirte zunächst die Entstehung und Ausführung des ganzen Unternehmens gegen den Willen eines großen Theiles der Bürgerschaft, tabelle die Befestigung der öffentlichen Brunnen, die zu geringe Anzahl der Druckhäuser, die Pfastergräben, den indirecten Zuweg zur Anlegung von Hausleitungen, die Aufstellung von Wasserkränen in den kleinen Häusern, das festgesetzte Minimum der Entschädigung und die bekannte Begünstigung eines hiesigen Großindustriellen, ferner das vielfache Einfrieren der Hausleitungen im vergangenen Winter, die häufige Erhebung des Wassers an den Entfontationen und das Benehmen der Wasserwerksbeamten in Fällen von Störungen im Betriebe. Seine Wünsche zur Abhilfe concentrirten sich im Wesentlichen auf die obligatorische Einführung der Wasserleitung auf städtische Kosten, die Tieflegung der vom Frost berührten Leitungen u. Der Correspondent, Herr Restaurateur Mähner, hatte den Ausführungen seines Vorgesetzten nichts weiter hinzuzufügen und beschränkte sich darauf, einige Angaben derselben zu berichtigen. In der nun folgenden ziemlich erregten Debatte trat Herr Rechtsanwalt Wölsel den Ausführungen des Referenten scharf entgegen. Von der obligatorischen Einführung der Wasserleitung habe die Wasserwerks-Commission noch reichlicher Erwägung aller Verhältnisse Abhand genommen, um den größeren Wasserverbrauch auch entsprechend besteuern zu können und nicht dem Einen Wohlthäter auf Kosten des Andern zuzuwenden. Der Grundbesitz, Niemandem die Wasserleitung aufzuzwingen, sei zum Prinzip erhoben. Die gerügten technischen Mängel beruhten zumest auf Zerbrüchern, die Schließung der öffentlichen Brunnen habe sich wegen des schlechten Wassers derselben als nothwendig erwiesen und gerade dieser Umstand sei schließlich für den Bau des Wasserwerks ausschlaggebend gewesen. Daß die meisten Hausleitungen im letzten Winter eingefroren gewesen, sei übertrieben. Unsere Nachbarstädte hätten unter der gleichen Calamität weit mehr gelitten als unsere Stadt. Der Winter lasse sich eben von den Menschen keine Vorschriften machen. Auch die Canalisationsfrage sei erwogen, aber wegen der Schwierigen Terrainverhältnisse von einer weiteren Verfolgung derselben abgesehen worden. Ob sich die Wehrzahl der Bürgerschaft für eine obligatorische Einführung der Wasserleitung begeistern werde, halte er mit Rücksicht auf die Selbstfrage für sehr zweifelhaft. Der Hauptzweck einer Wasserleitung, reines, gesundes Wasser zu schaffen, sei erreicht und mit dieser Hinsicht könne sich unsere Einwohnererschaft zufrieden geben. Es sprachen weiterhin die Herren Albrecht, Langer und Kießler; letzterer hauptsächlich über seine Verhandlungen mit dem Magistrat wegen Aushhebung der Wasserleitung bis zum Feldschloßchen. Herr Stadtrath Kops nahm die Wasserwerksbeamten, die im letzten Winter einen schweren Stand gehabt, in Schutz, wies auf die vielen Verdäuche hin, die zur Bekämpfung des Frostes angestellt worden seien und betonte, daß keine Mängel sich auch an dem besten, von Menschenhänden geschaffenen Werke immer vorfinden werden. Wilsch seien die Hausbesitzer auch selbst Schuld an der fehlerhaften Anlage ihrer Leitungen, da sie zu wenig Rücksicht auf strenge Winter nahmen. Mit der wachsenden Erfahrung werde sich noch mancher Uebelstand beseitigen lassen. Er sei heute hergekommen, um zu lernen, leider habe er in den Vorschlägen zur Abhilfe nichts Neues erfahren. Der Vorsitzende bemerkte gegenüber dem Vorgesetzten, daß über die Wasserleitung nicht raisonnirt werde; nur besprochen sollten die Mängel werden. Herr Schlossermeister Frauenheim hält die Druckhäuserzahl ebenfalls für zu gering und hofft auf Beseitigung dieses Uebelstandes, ebenso auf eine gerechtere Abrechnung des Entschädigungspreises bei kleinen Hausabteilungen. Herr Rechtsanwalt Wölsel erntete, daß für die Frostperiode nur soviel Wassergeld erhoben werden solle, als der wirkliche Verbrauch ausmache. Auch mit der Herabsetzung des Minimums erklärte er sich einverstanden, sobald der Stand der Wasserwerkskosten dies erlaube. Im Uebrigen bezeugte er den prinzipiellen Unterchied seiner Stellung zu der des Referenten in dieser Frage dahin, daß nach seinem Dafürhalten die Gesamtheit nicht dazu da sei, für den Einzelnen zu sorgen, sondern der Einzelne dazu da ist, für die Gesamtheit zu sorgen. Herr Langer konstatarirte nochmals die vorhandenen und

auch von mehreren anderen Rednern zugegebenen Mängel. Herr Rechtsanwalt Böfel gab zu, daß der Referent nicht mit Absicht falsche Behauptungen aufgestellt, sondern nur aus trübten Quellen geschöpft habe und erklärte im Anschluß daran nochmals das mit dem Herren Gebr. Dietrich hier abgeschlossene Waffenselbstgeschäfts. Der Vorsitzende schloß nunmehr die Besprechung. Den Vortrag des Vereins für den Deutschen Schulverein übernahm und erledigte sofort Herr Rechtsanwalt Böfel, worauf der Vorsitzende mit Dankworten für das heute kundgebene rege Interesse und der Bitte um weiteren zahlreichen Besuch die Versammlung für geschlossen erklärte.

Der gestern hier eingetroffene Circus-Binder konnte leider infolge des herrschenden Sturmes sein Riesenzelt nicht rechtzeitig aufstellen, so daß die Nachmittagsvorstellung ausfiel und auch der beabsichtigte Galalog durch die Stadt unterbleiben mußte. Erst zur Abendvorstellung gelang es, die Baulistigkeiten fertigzustellen.

Montag den 16. und Dienstag den 17. März finden in der Reichshalle zwei höchst interessante Gasspiele des Wiener Concert- und Operetten-Ensembles statt. Diese eigenartige und originale Gesellschaft besteht aus 12 hübschen jungen Wiener Sängern und einem Orchesterkapelle, welche sich mit ihren Solo- und Ensemble-Vorträgen überall, wo sie auftritt, die Gunst des Publikums im Sturme erobert. Die muntere Mädchenbesetzung gabstete mit großem Erfolge 14 Tage in Leipzig in der Alberthalle des Knybal-Palaises und tritt gegenwärtig mit gleichem Besatze in den Kaiserfällen zu Halle auf.

Wie und mittelst wird, hat sich die Reife der dem Sport huldigenden hiesigen Vereine dieser Tage durch einen Aufbruch vermehrt. Derselbe geht die Übungen auf der Saale ab. Als Vereinslokal ist die „Reichshalle“ erkoren, woselbst am Dienstag nächster Woche die erste Versammlung stattfinden wird.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Unteraltenburg hier am Geschäftsal der Kaufmanns St. ein Einbruch diebstahlhaft versucht. Durch das Geräusch erwachte eine im oberen Stock wohnende Frau, die vom Fenster herab sofort Alarm schlug und so den Dieb verführte. Derselbe ließ in der Eile seine Hülsantoffeln zurück. Ein schon weiter gediehener Streich gleicher Art wurde in der gestrigen Nacht im Gasthof „zur Linde“ hier ausgeführt. Der patrouillierende Reviersergeant bemerkte früh nach 12 Uhr, daß die Nachtlaternen an der Kladräder verloscht war, was ihn veranlaßte, einen jungen Mann, der eben vorüberging und dem die Sache ebenfalls verdächtig vorkam, zu erforschen, dieselbe wieder anzuzünden. Ein Geräusch im Kladräder lenkte beide Blick abwärts nach dem Biedel des oben genannten Gasthofes und hier bemerkten sie eine Leiter, die an ein offenes Fenster herangebracht. Damit war das Verlöschen der Nachtlaternen erklärt und eiligt begaben sich die zwei Männer in den Fluchtgraben, wo sie am Fuße der Leiter einen Sad mit verdächtigten Wästen und zwei Schinken fanden, welche der herbeigeholte Wirth besahndete, nicht an dem betr. Fenster gebrungen hatten. Den Spitzboden war somit ihre Beute gerade im letzten Augenblick abgejagt worden. Hossentlich gelingt es, die verbrecherischen Subjecte zu ermitteln.

Am Sigillitose wurde gestern Nachmittag eine hiesige Frau von einem Dymnachtt besalen und von zwei hilflosen Kindern umhergetragen in das nächste Haus getragen, wo sich die Kranke unter entsprechender Pflege bald wieder erholt.

Es mehren sich von Tag zu Tag die Anzeichen, daß die Influenza in Deutschland und im Ausland wieder auftritt. Manche Aerzte stehen allerdings noch der Influenza-Diagnose sehr zweifelnd gegenüber und wollen nur eine ungewöhnlich starke Schnupfen- und Katarrh-Epidemie annehmen.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß man sein Augenmerk auf die jetzt im Freien spielenden Kinder habe; die jetzt zeitweilig herrschende fremdländische Witterung veranlaßt sie, sich auf Steine oder auf die Erde und dergleichen zu setzen. Lungenerkrankungen oder andere schwere Erkrankungen können die Folge davon sein.

Aus den Kreisen der Viehzucht. A. Diersbach. 5 Kühen, 7. März. Zum heutigen Viehmarkte waren angetrieben: 5 Stück Pferde, 101 Stück Rinder, 100 Stück Schweine, 184 Stück Sangschweine. Der Verkauf bewegte sich in mäßigen Grenzen.

Aus C. Scheu. 10. März. Schreibt man der Hall. Ztg.: Um den Fonds für die Erneuerung und Verschönerung unseres Kirchthurms zu erhöhen, wurde von dem zürigen Thurnbau-Comitee vor Kurzem ein allgemeiner Spielabend im hiesigen großen Rathsaal veranstaltet. Es wurden dadurch dem Fonds 106 Mk. zugeführt, wobei derselbe auf 9140

Mark angewachsen ist. Da zur Ausführung des Thurnbaus aber etwa 16 000 Mk. nöthig sind, sollen auch die vielen auswärtigen Freunde der Sache um weitere Gaben ersucht werden. — Oeffnen be- willigte die Statvorordneten-Versammlung 15 000 Mk. zur Erweiterung des Sanitationsnetzes und zu Neupflasterungen und Anlage von Trottoirs. Welches in unserer Stadt äußerst notwendig.

Vermischtes.

Ein grauenvoller Ringkampf, der lebhaft an die Silberungen eines ähnlichen Falles in Jolas „Bie humane“ erinnert, fand in der Nacht vom 27. zum 28. Februar zwischen Bohmke und Loulouise auf der Locomotive eines Schnellzugs statt. Der Zug brauchte mit unheimlicher Schnelligkeit dahin, als der Zugführer, der sich im Gepäckwagen befand, einen gewissen Schrei vernahm. Als er die Thür des Wagens öffnete, sah er zu seinem Entsetzen, daß der Mörder und der Gejagte auf der Plattform der Locomotive vor der Feuerungsöffnung mit einander rangen und sich gegenseitig in die Tiefe zu schleudern suchten. Nach einem ersten Mordversuche wurde der Gejagte durch den Mörder mit einer Faust in den Leber, während der Gejagte einen Feuerhaken ergriff, um seinem Feinde den Schuß einzuschlagen. Der in Todesgefahr schwebende Mörder nahm seine letzten Kräfte anzuwenden und drückte den Gejagten zu Boden. Dieser stieß nach und nach seine Kräfte schwinden; mit schredlich verzerrtem Antlitz lag er da und wäre rettungslos dem Tode verfallen, wenn nicht der Zugführer mit Gefahr seines Lebens auf die Plattform gelungnen wäre und die Kämpfer getrennt hätte. Das Alles war das Ziel weniger Augenblicke. Die Fahrgeschwindigkeit des Zuges wurde sofort durch Anwendung der Bremsen verlangsamt, und auf der nächsten Station wurden die beiden Mörder, die ein Wirtshausknecht erstant haben soll, in sicheren Gewissam gebracht. Die Passagiere des Zuges hatten von dem ganzen Vorfall, der ein unbeschreibliches Unglück hätte zur Folge haben können, nichts gemerkt und erfuhren erst am nächsten Morgen, in welcher Gefahr sie sich befunden hatten.

(Graf Kleist von Dooß) erzählt in Blüthenes jetzt wieder Krankenstift und so sieht ja zu hoffen, daß dem „schwergeprüften Gemüthsheilanden“ auch bald wieder weitere Vergünstigungen zu Theil werden.

(Das Viehdiebstahl in Paris.) Aus der französischen Hauptstadt berichtet der Telegraph: In Einvernehmen mit dem von ihm zu Wägen gezogenen Wägen Dr. Cornil und Dr. Richet hat jetzt Dr. Laj mit Beirathen der Behandlung von Insektenkrankheiten nach der Viehdiebstahl Methode begonnen. Prof. Viehdiebstahl ist von einer französischen Dame, die an Tuberculose leidend in Pau weilte, dort hin berufen worden, um sein neues Heilverfahren anzuwenden. Prof. Viehdiebstahl trat gestern die Reise nach Pau an; er wird sich einige Tage in Paris aufhalten.

(Die Rettungsstation Binz) auf Rügen rettete, wie ein Telegramm meldet, gestern von dem gekuntenen stolze „Julie“, Kapitän Witz, mit Holz von Wollach nach „Dr. Schumann“, der Station Binz.

(Einerzigig Wägen) der im Wechburger Gemaint an der Cholera-infantum Erkrankten sind, wie man aus Pest meldet, binnen wenigen Stunden geblieben. Gegen die Verschleppung sind umfassende Vorkehrungen getroffen.

(Ein furchtbares Unglück) wird aus Glasgow gemeldet; Durch eine in der Eisenbahn von Dixon gefahren stattgehabte Explosion eines Kondensators sind eine große Anzahl Arbeiter getödtet und verunndet worden. Die Leichen des Directors des Werkes und mehrerer Arbeiter waren bei Abgang des Telegramms noch nicht aufgefunden worden.

(Ueber den Eszang in Oberschlesien) und die dadurch herbeigeführten Schäden wegen am Dienstag in Breslau folgende Nachrichten: Der alte Gefängniß unterhalb Völau ist durchbrochen, 400 Morgen künftige Fläche ist überflutet. Im Reste Röhrit ist eine Anzahl Vieh ertrunken, Lebensmittel und Futter verborben. Die Menschen stürzten auf die Bdden. In Oppeln ist das Hochwasser in bedrohlicher Weise gestiegen. Eine Raststube ist bisher nicht eingetreten. Bei Raststube ist in Folge Austrretens der Föhrenplog am Sonnabend ein großerer Dammbruch auf der Strecke Wladislaw-Szczersowo erfolgt. Der Besonen und Güterzugeverkehr ist in Folge Beschädigung der Brücke, deren Welligkeit Röhrit demit wurde, eingestellt. Die Wägen sind sich anstellend von 430 Metern auf Dienstag in Wolen einen Stillstand von 430 Metern auf. In Pogorzelle war derselbe am Dienstag früh 456 Meter. Die tiefer gelegenen Straßen, wie die Schifferstraße, Sandstraße, Benetianerstraße, der Stadmarkt, die Bahngasse sind bereits überschwemmt. Die Stadt tritt umfassende Maßnahmen, um der Ueberfluthungswahrscheinlichkeit zu begegnen. Auch die Verwaltung der Posen-Kreuzburger Bahn trifft Vorkehrungen, um die Wägen-Eisenbahnbrücke zu flühen.

(Das unterseeische Telegraphen-Kabel) zwischen London und Paris ist bei Spindemont Sänctum und hohem Gezag von dem Dampfer „Monarch“ am Montag von Calais nach der Westküste weg, wo die Verbindung am Dienstag hergestellt wurde, fertig gelegt worden.

(Kaiserliche Wälogung.) Der Kaiser hat beschlossen, daß dem Kriminalschlichter Witow in Berlin für sein unmissiges und entschlossenes Verhalten, das er in dem jüngst an dieser Stelle gemeldeten Kampf mit den Einbrechern Wolf und Wliffsch an den Tag gelegt, eine Belohnung in seinem Namen ausgeschrieben werden soll.

(Ein bedauerlicher Unfall) ereignete sich am Sonnabend auf dem Schießstand des 3. Garde-Granadiere-Regiments Köhlig bei Hesthorst. Die zur Übung eingelegene Kanone schloß sich mit dem neuen Gewehr nach der Schieß. Dabei ergriff ein Fingergewehr, der als Scheinewejler fungierte, einen Schuß in den Unterarm. Die Wundwunde hatte die Gewehr verfehlt, war dann aufgeschlagen und hatte hierdurch die verhängnisvolle Wirkung erhalten. Der Soldat wurde schwer verletzt nach dem Garnisonlazareth in Spandau transportirt.

(Der Schneeeurm), welcher seit Sonnabend in Nordengland wüthete, dehnte sich am Montag über fast ganz England und Schottland aus. In Schottland herrschte ein stürmischer Nebel, welcher die Fahrt nach London auf 4000 Fuß ansetzte. In Elyne mußte in den Schiffshäfen die Arbeit eingestellt werden. Im Kanal vor der Sturm vorantig; das Schiff „Vinner“

drahtete am Hattingsfelsen; ein Schiffer ist ertrunken. Der Bootbesitzer ist an verschiedenen Stellen unterbrochen. Aus aus Mecklenburg und Holstein wird von Dienstag am neubühlich heftiger Schneefall gemeldet, infolge dessen der Verkehr vielfach gestört ist.

(Wilder Winter auf Island.) In auffallenden Gegenjage zu dem uns dieses Jahr zu Theil gewordenen harten Winter haben die Berichte über das Wetter auf Island in den drei Monaten November 1890 bis Januar 1891. Der hiesige Wäter-Vortrag veröffentlicht hierüber eine ausführliche Zusammenstellung aus dem hervorgeht, daß nicht bloß im Süd- und West-, sondern auch im Nord- und Ostlande der großen Insel ein ungewöhnlich milder Winter mit vielen klaren Tagen, wenig Stürmen und harten Niedererschläge, am häufigsten in der Form von Regen, herrschte. In Reykjavik konnte man sogar Ende Januar Wäschleiben in den Gärten spielen. — Die Wäterwägen im November und Dezember hielt sich nach den Beobachtungen auf Westmannö bei Akrefri (Nordküste) auf der Höhe von 1 1/2, am Bergspitze von 2 Grad, d. h. etwa 1 bez. 3/2 Grad höher als gewöhnlich, worfür sich bezüglich des Dezembers in den letzten 10 Jahren kein Vergleich findet. Das Maximumthermometer wies oft 16 Grad, während die Nächte oft frostfrei waren; trat demnach Frost ein, so erreichte er nur — 8 Grad, ausgenommen das Nordland, wo das Sinken des Thermometer auf — 13 Grad trug; das war aber dies noch sehr wenig für jene Gegenden. Die Regenhöhe betrug dagegen 360 Millimeter, in beiden Monaten zusammen wehr als 60 v. H. über den sonstigen Durchschnitt hinaus. Sogar Gemüter gingen wehrmals nieder, so am 7. November am Berg- und am 21. November am Hannefjord, und zwar nach den Berichten „sehr stark“. — Bezüglich des Januar sind bisher nur Mittheilungen aus der Umgegend Westmannö eingelaufen, wo ebenfalls die Mittelwärme 1/2 Grad höher als sonst war. Frost und Schneewetter wechselten häufig; an 13 Tagen hing das Thermometer zwar nicht über den Gefrierpunkt, aber der Frost war doch nur ausnahmsweise streng. Am Uebrigen war das Wetter sehr oft klar, das in der Mitte des Monats theilweise regnerisch. Vom Polarreise war noch zu Beginn des Februar nichts zu sehen.

(Die Wäterung in Griechenland.) Einen nicht unwichtigen Beitrag zur mehrfach erörterten wäternden dießmaligen Vertheilung der Klimaverhältnisse des sonst so wintermilden Südeuropas in der Gegenwart liefert Dr. Zenkin in einer schon eingetroffenen brieflichen Mittheilung aus Athen. Danach ist Athen bis Ende Herbst ganz frei von Schnee geblieben, während in den noch von Gemütern der Griechenlands (wo sonst, abgesehen von der Winter gewöhnlich nur massenhafte Regen bringt) der Schnee vielfach 2 1/2—3 m hoch liegt, jedoch 3. B. gegenwärtig noch der Berthe zwijachen Schneeschenmmie völlig unterbrochen ist. Gerade aber in der bei uns so la verlassenen ersten Wäterwoche hüllte sich ganz Attika in Schnee: Athen empfing heuer am 1. März seinen ersten Schnee.

(Die Cholera) rüdet, wie man aus Vera schreibt, in Calcutta wieder entsehlige Vertheilungen an. Seit langen Jahren war die Sterblichkeit nicht so stark. Demgegenüber besteht man neue Vertheilungen nach Europa, umsomehr, in der Sprache in Berlin und Wien keineswegs ganz erledigt ist. Die Besenke ist der Gefahr am allermeisten ausgesetzt, und es ist hohe Zeit, die Quarantäne für alle indischen Provinzen streng zu verhalten. Die Worte hat bereits dahin zielende Verordnungen erlassen.

(Ein Kerfrenner.) Frau: „Wer, lieber Mann, warum hast Du denn die Kinder schon zu Bett gebracht?“ — „Weil sie mich bei der Arbeit störten.“ — „Haben sie sich denn gern außeiden lassen?“ — „Nur der da in der Ecke hat sich sichtbar geäußert.“ — „Der! Nun, das ist erstlich! Das ist ja nachbars Frechheit!“

(Praktischer Vorschlag.) Lothar: „Papa, willst Du mit nicht ein Bescheid laufen? Meine Freundin Alma hat mich wiederholt aufgefordert, dem Wärschäferverein beizutreten.“ Vater: „So, so; wo nicht Du, wenn Du burdous stampeln mußt, dann willst Du lieber eine Nähmaschine kaufen!“

(Ein ökonomischer Studirender.) Wenn man bebent, wie wenig man verhältnismäßig arbeitet. Man spart doch eine ungeheure Arbeitskraft für das spätere Alter!“ — (Aus ein Kunstfreund.) Wärdener (einem Bekannten seine Gemäldesammlung zeigend): „Da schau's her, die prächtigen Bilder — und alles handarbeit.“

Militärisches.

Deutschland. Nach Helgoland ist der Ingenieur-offizier vom Fläke in Wilhelmshaven, Oberlieutenant Alge, am Donnerstag abgereist. Die Reise hängt mit der Vorbereitung für die Befestigung der Insel Helgoland zusammen. — Zur Offiziersprüfung ohne vorgängigen Besuch einer Offizierschule sind nach dem im Vorjahre-Praktikum vom 1. August 1891 ab bis auf Weiteres nur solche Aspiranten zugelassen, die eine geregelte militärwissenschaftliche Vorbereitung von mindestens fünfmonatlicher Dauer nachweisen.

Deutschland. Ueber den Abel in den Offizierscorps der Arme macht die „Allg. Reichsanzeiger“ eine Reihe interessanter Angaben. Danach giebt es nach dem Stande von 1891 unter den Generalen 266 Abtheilung und 24 bürgerliche. In der Abtheilung sind 114 bürgerliche Offiziere, in der Abtheilung und 7234 bürgerliche Offiziere. Die wenigsten bürgerlichen Offiziere besitzt bestimmt die Kavallerie, nämlich 384, abtheilung dagegen 1626. Die Artillerie und die technischen Wäffen haben dagegen 1604 bürgerliche und 503 abtheilung Offiziere. Bei der Infanterie stehen 4092 abtheilung und 5390 bürgerliche Offiziere. Nur abtheilung Offiziere enthalten die 1. Garderegiment, 3. Kaiser Franz Garde-Regiment, 2. Königin Augusta Garde-Regiment, 4. Garde-Jäger und Garde-Schützen-Bataillon, die sogenannten Garde-Batterieregimenter mit Ausnahme des Leibgarde-Husarenregiments, das 1., 2., 4., 6. Kürassierregiment, das 2., 3., 17., 18., 19. Dragonerregiment, das 5., 13., 15. Ulanenregiment und das 7. Husarenregiment. Bei den Jägern besteht das Offizierscorps des Mecklenb. Jäger-Bataillons nur aus abtheilung Offizieren.

Frankreich. Die Aufhebung von Velfort, welche seit mehreren Jahren ruht, hat nunmehr eine theilweise Lösung dadurch erfahren, daß der französische Kriegsminister das Centrecorps angewiesen hat, unversichtlich mit Belverdena der Wähe zu bestimmen.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
12 Quartale: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
10 Pfg. durch den Fernschreiber. — 1 Mark
10 Pfg. durch die Post.

Preisliste:
Sonntag: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag: 7/8 Pfg.
Ergänzung: 10 Pfg. Nr. 5.

No. 51.

Donnerstag den 12. März.

1891.

* * Eine Schattenseite der Colonialpolitik

ist die Verhörung, der eine große Zahl der Männer anheimfällt, die unter den auf einer niedrigen Kulturstufe stehenden farbigen Menschen zu wirken berufen sind. Diese erscheinen ihnen nicht als gleichwerthige menschliche Geschöpfe und Brüder, sondern als untergeordnete schädliche Geschöpfe. Den englischen Hinterwäldlern angelsächsischer Rasse ist es ebenso als etwas Verdienstvolles erschienen, die indischen Rothhäute, welche auf dem Boden ihrer Wälder ihre Existenz suchten und dem Squatter beschwerlich fielen, unarmherzig niederzuknallen, wie die Farmer auf dem australischen Festlande und auf der Insel Bantienensland es als ein Verdienst ansehen, die ihnen lästig fallenden Australnegers des Buschwaldes auszurotten. Auch was bereits gegen die schwarzen und braunen Eingeborenen Afrikas seitens der europäischen Colonisationsagenten gesündigt worden ist, schreit zum Himmel. Das härteste Stück ist wohl die durch den bereits verstorbenen Engländer Jameson veranlaßte Schlachtung und Verzebrung eines Regiments, welche den Zweck hatte, Mr. Jameson Gelegenheit zur Aufnahme einer Reihe von Säuern über diesen unglücklich brutalen Akt des Kannibalismus zu geben. Bei dem Streite über die Feststellung dieser Thatsache ist auch zur Sprache gekommen worden, daß Stanley und dessen europäische Begleiter sich auf ihrem letzten Zuge durch Afrika auch schwere Brutalitäten gegen die Regierbevölkerung haben zu Schulden kommen lassen. Italien ist augenblicklich in Aufregung darüber, daß wir unsern Lesern schon bekannt, der Rothhaute von Vraggi zur Zeit, als er italienischer Vorkämpfer in Massauah war, eine Anzahl reicher Abyssinier umgebracht hat oder hat umbringen lassen, um sich ihrer Silber zu bemächtigen und ihre Familien in Contribution zu setzen. Vraggi hat die Richtigkeit dieser Thatsache selber in einem Briefe an den Mailänder "Secolo" zugestanden und nur die Schuld dafür auf Andere abzuwälzen gesucht. So schwere Schuld ist glücklicherweise den deutschen Colonisationsagenten bisher nicht nachzusagen. Aber einzelne schwere Fälle von Verbrechen gegen die Eingeborenen sind doch auch schon vorgekommen. Gen. Colonisationspolitiker an die

Unternehmung weder im Ministerium noch sonstwo mit irgend einem auswärtigen Correspondenten gepflogen und sich mit einem solchen ebensowenig über die von der französischen Regierung bei dem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Paris beobachtete Haltung, wie über irgend eine andere Frage unterhalten. Das Deputationsbureau "Herold" bemerkt dazu, daß es seinen Pariser Correspondenten zur Abgabe einer Erklärung über die Notiz eines Pariser sozialistischen Organs aufgefordert hat.

Bei den **österreichischen Reichsraths-**wahlen verloren bisher die Deutschliberalen 9 Mandate und gewannen 7, die Deutschnationalen verloren 4 und gewannen 2, die Antisemiten verloren 3 und gewannen 7. Die Katholisch-konservativen gewannen 2 und verloren 1, die Deutschkonservativen gewannen 1, die Wiener Demokraten verloren 2 Mandate und sind daher ohne Vertretung. Die Positivliste Wiener "Montagsrevue" führt aus, die neue Parlamentsmehrheit werde aus Deutschliberalen, Polen und allen Konservativen bestehen. Das Programm der Regierung sei, die bestehende Verfassung in allen ihren Theilen zu schützen, und dem Feinden im Innern die Wege zu ebnen. Die Majorität solle alle Fragen, welche das nationale und Verfassungsgebiet berühren, von der Discussion fernhalten und sich der wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches mit allem Eifer hingeben.

Unterstaatssecretär Ferguson gab am Montag im englischen Unterhause die Erklärung ab, **Ägypten** habe die Ausübung seiner Autorität im Soudan wieder

Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser hörte gestern Vormittag Vorträge, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts General-Adjutanten von Hahnle und nahm später militärische Meldungen entgegen. Nachmittags fand bei den Majestäten zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Russland Tafel statt. Aus London wird gemeldet: Es steht jetzt fest, daß der deutsche Kaiser zehn Tage am Anfang des Juli in England verweilen wird. Sr. Maj. wird theils in Windsor, theils in London wohnen und u. a. an der auf den 7. Juli festgesetzten Hochzeit des Prinzen Albert von Anhalt und der Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein theilnehmen. Die City wird dem Kaiser ihre alljährliche Gastlichkeit zeigen. — Die Kaiserin wird am 31. März in Dresden eintriften, um der C. am 1. April in

Nach einer Meldung aus London wird die Kaiserin Friedrich die Königin von England, nach der Rückreise nach Deutschland, am 18. März ihren Besuch in Schloss Windsor abschließen und dann die Rückreise nach Deutschland antreten. — (Kaiser Wilhelm) richtete den Sultan ein Anstelegramm für die glänzende Aufnahme, die Sultan seiner Schwester und dem Prinzen zu Schamberg Lippe hat zu Theil werden lassen.

— (Der außerordentliche Gesandte des Kaisers.) General Graf Wedel ist der selben Aufgabe, in welchem er den Kaiserhof sucht hat, über Nalmd nach Stockholm König Oscar gerufen.

— Zum Mitgliede des Herrenhaus auf Vorschlag ist der "Schles. Jg." zufolge Oberpräsident von Seydewitz ernannt worden.

— Personalveränderungen.) Generalleutnant Stockmar, Director des Militär-Defensions-Departements im Kriegsministerium, ist in Genehmigung seines Abschiedsersuchs und Verleihung des Kronen-Ordens erster Klasse mit Pension zur Disposition gestellt, und der Generalmajor v. Fund bisher von der Armee und commandirt zur Vertretung des Directors des Militär-Defensions-Departements im Kriegsministerium, zum Director dieses Departements ernannt worden.

— (Die Ernennung des Unterstaatssecretärs Barthaufen) aus dem Cultusministerium zum Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths wird durch den "Reichsanzeiger" veröffentlicht. Dem bisherigen Präsidenten Dr. Herms ist der Nothe Vorbehalten 1. Klasse verliehen worden. — Ueber Dr. Barthaufen wird jetzt in der "N. N. Jg." in Verbindung einer früheren Charakteristik geschrieben: Dr. Barthaufen war einer der Mitarbeiter Falk's, ein Freund Hermann's und des bamaligen Directors im Cultusministerium, Förster.

— (Deutsche Offiziere in Russland.) Wie die N. N. Jg. aus ganz sicherer Quelle erzählt, haben unsere zum Studium der russischen Sprache nach Russland gesandten Offiziere sowohl in Petersburg und Moskau wie auch in Charlow in offiziellen wie privaten Kreisen eine durchaus wohlwollende und freundliche Aufnahme gefunden; die kirchlich aufgetauchte Nachricht verschiedener russischer Blätter über Verweigerung der Aufnahme unserer Offiziere in russischen Familienhäusern war also falsch.

— (Zu den Handelsvertragsverhandlungen.) In konservativen Berliner Kreisen besteht, wie dem "Hamb. Corresp." zu verlässig gemeldet wird, die Ansicht, daß man den von den deutschen Commisariaten neuerdings eingeholten Instruktionen von einer Ermäßigung der deutschen Getreidezölle auf 35 Mark per Tonne nicht die Rede ist. Man spricht von einer Minderung auf 45 Mk., womit die österr. reichthungarischen Ansprüche nicht befriedigt wären, obgleich die bisher verabredeten industriellen Tarifsätze sich annähernd compensiren und eine stärkere Minderung der Getreidezölle im deutschen Reichstage auch schwerlich durchzusetzen wäre. — Letzteres ist eine Täuschung. Die Regierung setzt im Reichstage jede Ermäßigung der Getreidezölle durch, welche sie verlangt. — Die Rundgebung der Wiener Handelskammer wird auch in dieser Correspondenz in Verbindung gebracht mit der Schwankung der deutschen Politik.

— (Kein Handelsvertrag mit Italien.) Aus Mailand wird mehreren Blättern folgendes gemeldet: "Die von auswärtigen Blättern gebrauchte Meldung, daß beabsichtigt ist, mit der italienischen Regierung nach dem Abschluß des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Verhandlungen zur Bildung eines Zoll-Vigs, welche gegen die Schwankung der deutschen Politik

— (Kein Handelsvertrag mit Italien.) Aus Mailand wird mehreren Blättern folgendes gemeldet: "Die von auswärtigen Blättern gebrauchte Meldung, daß beabsichtigt ist, mit der italienischen Regierung nach dem Abschluß des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Verhandlungen zur Bildung eines Zoll-Vigs, welche gegen die Schwankung der deutschen Politik